

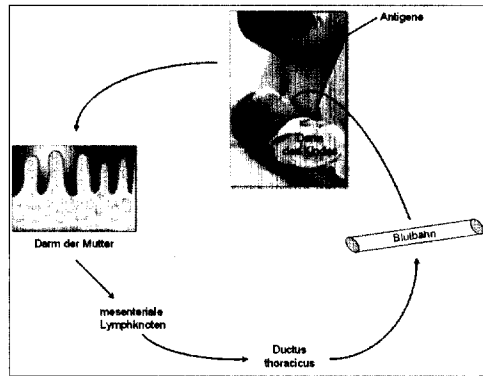
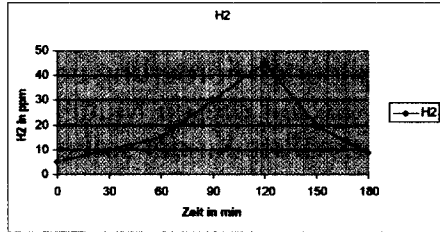
## Bauchschmerzen im Kindesalter – funktionell oder organisch bedingt?

Kinder klagen häufig über Bauchschmerzen. Sie gehören zu den häufigsten Symptomen, die zu einem Besuch in der Kinderarztpraxis führen.

Für Eltern ist es schwierig, Ursache und Ausmaß der Beschwerden zu ergründen und auch für den Kinderarzt stellt sich ein uneinheitlicher Problemkomplex dar, der differentialdiagnostische Schwierigkeiten bereiten kann.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass es sich bei 80 bis 90 % aller Kinder mit rezidivierenden Bauchschmerzen um funktionelle Beschwerden handelt und nur bei 10 bis 20 % eine organische Ursache vorliegt. Unter Berücksichtigung wichtiger Unterscheidungsmerkmale zwischen funktionellen und organischen Ursachen lässt sich die Diagnostik bereits einschränken.

Michael Radke stellt Diagnostik und Therapie bei kindlichen Bauchschmerzen vor. **Seite 139**



## Der Wandel in der Zusammensetzung von Säuglingsmilch

Die Bedeutung einer bedarfsgerechten, gesunden Ernährung ist in allen Lebensperioden wichtig. Besonders im Säuglingsalter können Mangel- und Fehlernährung unter Umständen schwerwiegende und dauerhafte Folgen haben. Es gilt als gesichert, dass die frühe Säuglinsernährung ausgeprägte Langzeitwirkungen auf das Nerven- und Immunsystem sowie das Adipositasrisiko und andere ernährungsabhängige Krankheiten hat. Die optimale Ernährung Neugeborener ist gleichzeitig auch die natürlichste. Muttermilch hat bei allen Müttern in der ganzen Welt eine nahezu ähnliche Zusammensetzung. Stillförderung sollte daher bei der Betreuung von Schwangeren und Müttern oberste Priorität haben. Parallel dazu muss aber die Nahrung von Säuglingen, die aus den unterschiedlichsten Gründen keine Muttermilch erhalten, optimiert werden.

Mike Poßner gibt einen Einblick in die Entwicklung von Säuglingsersatznahrungen. **Seite 145**

## Bitte nicht pieksen! Spritzenangst bei Kindern



Injektionen und Punktionen gehören unabdingbar zur medizinischen Diagnostik und Therapie in der Kinderheilkunde. Die Blutentnahme und Impfung beim Kinderarzt oder die lokale Betäubung bei der Zahnbehandlung kommen ohne den gefürchteten „Piekser“ nicht aus. Gerade bei Kindern ist die Angst vor der Spritze sehr groß und die Frage „Muss ich heute eine Spritze bekommen?“ kennen viele Eltern vor dem Kinderarztbesuch. Die allgemeine Spritzenangst ist die häufigste Reaktion auf den Eingriff. Anspannung und Furcht legen sich nach der Punktion wieder und das Kind ist in der Lage, das Erlebte nachzuspielen.

Bei der sehr seltenen Spritzenphobie besteht die Angst vor der Spritze auch außerhalb des Zusammenhangs mit einer Injektion oder Punktion. Spielerischer Umgang mit einer Spritze ist den Kindern nicht möglich und kann nur verhaltenstherapeutisch erlernt werden.

Eva-Maria Wagner zeigt, wie Eltern, Kinderärzte und Pflegepersonal gemeinsam Kindern helfen können, die Angst vor Spritzen zu verlieren. **Seite 158**

Inhaltsangabe ..... 133  
Vorwort ..... 134  
Impressum ..... 134

### Kinderkrankenpflege

Anja Renziehausen und Franz Petermann: Entwicklungsdiagnostik vom Säuglings- bis zum Vorschulalter ..... 135

### Klinische Fortbildung

Michael Radke: Bauchschmerzen im Kindesalter – funktionell oder organisch bedingt? . 139

### Klinische Fortbildung – Ernährung

Mike Poßner: Der Wandel in der Zusammensetzung von Säuglingsmilch .... 145

### Prophylaxe

Claudia Küpper: Bessere Jodversorgung bei Kindern ..... 153

### Pflegepraxis

Eva-Maria Wagner: Bitte nicht pieksen! Spritzenangst bei Kindern ..... 158  
Prävention ..... 143, 165  
Berufs- und Rechtsfragen . 144, 166, 171  
Hinweise .... 152, 163, 170  
Ernährung ..... 162, 169  
Verbandsmitteilungen ..... 164, 166, 170  
Leserbriefe ..... 164  
Berufspolitik ..... 167  
Hochschulnachrichten .. 168  
Pflegemanagement ..... 171  
Bücherhinweise ..... 172  
Terminkalender ... 173–174  
Stellenanzeigen . 175–176, III